

DEUTSCHLAND

Rückfall in die Stagnation

WIESBADEN – Die deutsche Wirtschaft ist im Frühjahr in die Stagnation zurückgefallen. Im zweiten Quartal blieb das Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorquartal preis-, saison- und kalenderbereinigt mit 0,0 Prozent konstant. Zu Jahresbeginn war die Wirtschaftsleistung noch deutlich um 0,8 Prozent gestiegen. Das Statistische Bundesamt korrigierte damit am Donnerstag seine Daten für das erste Quartal um fast 0,3 Punkte herunter. Der Export läuft zwar weiter auf Rekordniveau. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres stiegen die Ausfuhren um 5,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr und erreichten mit 382 Mrd. Euro einen Rekordwert in der Nachkriegsgeschichte. (sda)

Mobilfunk beschert Telekom ein Rekordergebnis

BONN – Wachstum im Mobilfunk und Umsatz einbrüche im Festnetz – diese beiden Pole charakterisieren zur Zeit das Geschäft der Deutschen Telekom. Doch unter dem Strich bleibt Deutschlands grösster Telekommunikationskonzern auf Wachstumskurs. Im ersten Halbjahr steigerte der Bonner Telefoniese seinen Umsatz um 3 Prozent auf 29,1 Milliarden Euro. Das um Sondereinflüsse bereinigte Betriebsergebnis erreicht mit 10,1 Millionen Euro sogar Rekordhöhe, wie das Unternehmen in seinem am Donnerstag veröffentlichten Zwischenbericht mitteilte. Auf der Erfolgsspur fährt vor allem die Mobilfunktochter T-Mobile, die binnen Jahresfrist die Zahl ihrer Kunden weltweit um 7,4 Millionen auf knapp 81 Millionen steigern konnte. (sda)

Autoabsatz rückläufig

FRANKFURT – In Westeuropa sind von Januar bis Juli 2005 etwas weniger Autos abgesetzt worden als in den ersten sieben Monaten des Vorjahres. Nach Berechnungen des Verbandes der Automobilindustrie (VDA) wurden neun Millionen Wagen verkauft. Das sind 0,5 Prozent weniger als 2004, wie der Verband am Donnerstag in Frankfurt mitteilte. Damit sei der Absatz trotz der deutlich gestiegenen Kraftstoffpreise sowie eines nur mässigen Wirtschaftswachstums stabil. In Frankreich wurde ein Anstieg um rund 4 Prozent, in Deutschland und Spanien um jeweils rund 2 Prozent gezählt. Grossbritannien lag 6 Prozent im Minus, in Italien ging der Absatz 4 Prozent zurück. (sda)



Bundesbürger trinken immer weniger Alkohol

BONN – Die Bundesbürger trinken immer weniger Alkohol. Nach Angaben des Bundesverbands der Deutschen Spirituosen-Industrie und -Importeure vom Donnerstag ging der Pro-Kopf-Verbrauch im vergangenen Jahr im Vorjahresvergleich um 1,8 Liter auf 145,5 Liter zurück. Hauptursache für den deutlichen Rückgang gegenüber 2003 war nach Einschätzung des Verbandes die Konjunkturlaute. Allerdings ist der Konsum sowohl von Bier als auch Hochprozentigem bereits seit der Wiedervereinigung rückläufig. Der Pro-Kopf-Verbrauch beim Bier ging den Angaben zufolge 2004 um 1,9 Liter auf 115,8 Liter zurück. Bei Hochprozentigem sank der Pro-Kopf-Verbrauch um 0,1 auf 5,8 Liter, so der Bundesverband. Hingegen blieb der Schaumweinverbrauch 2004 konstant bei 3,8 Litern pro Kopf. Alleine Wein freute sich wachsender Beliebtheit: Der Pro-Kopf-Verbrauch stieg um 0,3 auf 20,1 Liter. (AP)

LAFV-GASTBEITRAG

Investieren ins Älter werden!

Gastbeitrag von Gunnar Wirth, LLB Investment Partners AG

Gegenwärtig leben weltweit über 600 Millionen Senioren, allein 230 Millionen in den Industrieländern. Ihre Zahl wird sich gemäss Schätzungen bis ins Jahr 2030 innerhalb einer einzigen Generation mehr als verdoppeln. Diese demographische Entwicklung wird sich in steigenden Konsumausgaben in den Bereichen Gesundheit und Freizeit niederschlagen.

Vor allem der Gesundheitssektor steht im Mittelpunkt dieser Entwicklung. Der Wunsch nach Gesundheit, Wohlbefinden und einem langen Leben ist ein menschliches Grundbedürfnis. Dementsprechend ist die Nachfrage nach Produkten der Pharma-, Medizinal- und Gesundheitsindustrie stabil und gegen zyklische Konjunkturschwankungen weitgehend immun. Je älter die Menschen werden, desto grösser ist das Bedürfnis nach spezifischen Produkten, welche die Lebensqualität verbessern und das Leben verlängern. Über 65-Jährige geben dreimal soviel für ihre Gesundheit aus wie der Durchschnitt der Gesamtbevölkerung, beginnend bei pharmazeutischen Produkten über medizinische Geräte bis zu Seh- und Hörhilfen. Aber nicht nur Produkte zur Heilung von Krankheiten werden nachgefragt, sondern auch solche, die zur Erhaltung der Gesundheit dienen.



Von der demographischen Verschiebung werden auch Unternehmen der Freizeitindustrie profitieren. Durch die zunehmende Lebenserwartung hat sich unsere Vorstellung vom menschlichen Altern gewandelt. An die Stelle des unbeweglichen, gebrechlichen Greises ist der an allen Tagesereignissen interessierte, bis ins hohe Alter lebendig gebliebene und finanziell gut ausgestattete Senior getreten. Im Unterschied zu früheren Generationen sind sie bis über achtzig relativ gesund, haben Zeit, Geld

und Energie um alte und neue Träume zu verwirklichen. Der LLB Fit for Life Invest investiert weltweit in Unternehmen, die von obigen Themen profitieren. Der bedeutende Gesundheitssektor bildet im Portfolio mit einem Anteil von rund 39 Prozent das Schwergewicht, gefolgt von den Finanzdienstleistern (Banken und Versicherungen) mit einer Gewichtung von rund 30 Prozent und dem Freizeitbereich mit rund 17 Prozent. Seit der Lancierung im April 1999 zeigt der Fonds gegenüber dem MSCI Welt-Aktienindex eine deutliche Outperformance von rund 8 Prozent und unterstreicht damit, dass der Fonds mit den zukunftsweisenden Themen der Überalterung ausgezeichnet positioniert ist.

und Energie um alte und neue Träume zu verwirklichen.

Der LLB Fit for Life Invest investiert weltweit in Unternehmen, die von obigen Themen profitieren. Der bedeutende Gesundheitssektor bildet im Portfolio mit einem Anteil von rund 39 Prozent das Schwergewicht, gefolgt von den Finanzdienstleistern (Banken und Versicherungen) mit einer Gewichtung von rund 30 Prozent und dem Freizeitbereich mit rund 17 Prozent. Seit der Lancierung im April 1999 zeigt der Fonds gegenüber dem MSCI Welt-Aktienindex eine deutliche Outperformance von rund 8 Prozent und unterstreicht damit, dass der Fonds mit den zukunftsweisenden Themen der Überalterung ausgezeichnet positioniert ist.

Verfasser: Gunnar Wirth, Fondsmanager, LLB Investment Partners AG.

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für diesen Beitrag liegt beim Verfasser.

USA/CHINA

US-Detailhandel: Weniger Umsatz als erwartet

WASHINGTON – Dank steigender Ausgaben für Autos hat der US-Detailhandel seinen Umsatz im Juli gesteigert. Der Zuwachs lag allerdings unter den Erwartungen. Nach Angaben des Handelsministeriums

vom Donnerstag legten die Erlöse um 1,8 Prozent zu, nach einem ähnlich deutlichen Anstieg von 1,7 Prozent im Vormonat. Analysten hatten jedoch im Schnitt einen Anstieg von 2,2 Prozent vorhergesagt. Der Umsatz der Autohändler kletterte um 6,7 Prozent. Das ist der höchste Zuwachs seit Oktober 2001. (sda)

Yahoo! steigt mit einer Milliarde in China ein

PEKING – Yahoo! steigt mit einer Milliarde US-Dollar bei Alibaba.com ein, dem grössten E-Commerce-Spezialisten Chinas. Der US-Internet-Riese übernimmt 40 Prozent und bringt sein bisheriges

China-Geschäft in die neue Allianz ein. Es ist die bislang grösste ausländische Investition in eine chinesische Internetfirma, wie Yahoo! am Donnerstag mitteilte. Der Wert der Transaktion wird auf mehr als 4 Mrd. Dollar beziffert. China hat mit 100 Mio. Nutzern den zweitgrössten Internetmarkt der Welt. (sda)

ANZEIGE

CRYSTAL FUND MANAGEMENT  
Aktiengesellschaft

B & P Vision

An die Anteilhaber des B & P Vision:

Die Crystal Fund Management AG, Landstrasse 8, FL-9496 Balzers, als Fondsleitung des B & P Vision, hat folgende Änderung bzw. Ergänzungen beschlossen:

Teil I Prospekt

1.1 Allgemeine Angaben zum Anlagensfonds, Absatz 5 wird ergänzt durch:

B & P Vision – Q-Selection Switzerland

1.2 Anlageziel und Anlagepolitik des Anlagensfonds wird ergänzt durch:

B & P Vision – Q-Selection Switzerland investiert mindestens zwei Drittel seines Fondsvermögens in Aktien und andere Beteiligungswertpapiere und –wertrechte von Unternehmen mit Sitz in der Schweiz, die an einer Börse oder an einem anderen geregelten, dem Publikum offen stehenden Markt gehandelt werden. Diese haben anspruchsvollen Auswahlkriterien zu genügen und werden aufgrund einer gründlichen, disziplinierten und quantitativen Analyse ausgewählt. Ferner kann bis zu einem Drittel in zulässige andere Werte mit Sitz in Europa investiert werden. In diesem dritten Drittel können Wandel- und Optionsanleihen und/oder Obligationen (straight Bonds) angelegt werden. Anlagen sind in jeder Währung möglich.

2.2 Delegation der Anlageentscheide wird ersetzt durch:

Die Dr. Blumer & Partner Asset Management AG zeichnet sich aus durch ihre Erfahrung im Anlageberatungs- und Vermögensverwaltungsgeschäft für private und institutionelle Anlagekunden sowie in der Finanzanalyse. Die Details hierzu bestimmt ein zwischen der Crystal Fund Management AG und der Dr. Blumer & Partner Asset Management AG abgeschlossener Verwaltungsauftrag vom 01.07.05

3. Informationen über die Depotbank / Absatz 3 wird ergänzt durch:

Die Eigenmittel der Bank Frick & Co. AG, Balzers, per 31. Dezember 2004 betragen 37.09 Millionen.

5.1 Nützliche Hinweise wird ergänzt durch:

<b>Segment:</b>	B & P Vision – Q-Selection Switzerland
Valorennummer	VN 2 229 967
ISIN-Nr.	LI0022299676
Kotierung	vorderhand keine
Rechnungsjahr	1. Juli – 30. Juni
	Das erste Rechnungsjahr ist verkürzt und läuft vom ersten Liberierungstag bis zum 30. Juni 2006. unbestimmt
Laufzeit	
Rechnungseinheit	CHF (Schweizer Franken)
Stückelung	100 bei Emission
Ausgabekommission	höchstens 5.0%
Rücknahmekommission	höchstens 1.0%
Pauschalentschädigung	höchstens 1.6% p.a.
Performance-Fee:	Nach Erreichen der Hurdle-Rate von 10% p.a. erhält die Fondsleitung zusätzlich eine Performance-Fee von 15%, wobei als Berechnungsgrundlage das Prinzip der High-Watermark angewendet wird.
Depotbankentschädigung:	höchstens 0.2% p.a.
Administrationsentschädigung:	0.1% p.a.
Ausschüttung:	Thesaurierend

Teil II Anlagereglement

I.-§ 1 Ziffer 1 wird ergänzt durch:

B & P Vision – Q-Selection Switzerland

III. B § 7 Zugelassene Anlagen / nach Punkt 2 wird folgender Text ergänzt:

B & P Vision – Q-Selection Switzerland: investiert mindestens zwei Drittel seines Fondsvermögens in Aktien und andere Beteiligungswertpapiere und –wertrechte von Unternehmen mit Sitz in der Schweiz, die an einer Börse oder an einem anderen geregelten, dem Publikum offen stehenden Markt gehandelt werden. Diese haben anspruchsvollen Auswahlkriterien zu genügen und werden aufgrund einer gründlichen, disziplinierten und quantitativen Analyse ausgewählt. Ferner kann bis zu einem Drittel in zulässige andere Werte mit Sitz in Europa investiert werden. In diesem dritten Drittel können Wandel- und Optionsanleihen und/oder Obligationen (straight Bonds) angelegt werden. Anlagen sind in jeder Währung möglich.

III. E Anlagebeschränkungen bezüglich Verteilung der Anlage

§ 13 Risikoverteilung wird ergänzt durch Punkt 6:

Die Anlageberatung unterliegt der Dr. Blumer & Partner Asset Management AG, Landstrasse 15, Balzers. Die Dr. Blumer & Partner Asset Management AG zeichnet sich aus durch ihre Erfahrung im Anlageberatungs- und Vermögensverwaltungsgeschäft für private und institutionelle Anlagekunden sowie in der Finanzanalyse. Die Details hierzu bestimmt ein zwischen der Crystal Fund Management AG und der Dr. Blumer & Partner Asset Management AG abgeschlossener Verwaltungsauftrag vom 01.07.2005.

IV. Bewertung des Fondsvermögens und der Fondsanteile sowie Berechnung der Preise für Ausgabe und Rücknahme von Fondsanteilen

§ 17 Vergütungen / 1. a / Absatz 5

Zusätzlich erhebt die Fondsleitung bei den Segmenten Global Equity Selection, OptiMix World, Q-Selection North America und Q-Selection Switzerland eine Performance-Fee.

V. Rechenschaftsbelege

§ 18 Rechnungslegung und Revision / Punkt 3 wird ergänzt durch:

B & P Vision – Q-Selection Switzerland CHF

X. Anwendbares Recht / Gerichtsstand

§ 23 Gerichtsstand und geltendes Recht / Punkt 4

Der vorliegende Prospekt mit Anlagereglement tritt am 15.07.2005 in Kraft.

§ 23 letzter Absatz wird ersetzt durch:

Gerichtsstand und geltendes Recht

Dieser Prospekt mit Anlagereglement ist – mit Ausnahme des Anhangs zum Prospekt – am 15.07.2005 von der Finanzmarktaufsicht, Vaduz, genehmigt worden und ersetzt den Prospekt mit Anlagereglement vom 22.07.2004. Die Regierung des Fürstentums Liechtenstein hat dem Anlagensfonds am 13. März 2001 die Konzession erteilt. Mit diesem Datum wurde der Anlagensfonds gegründet.

Balzers, 08. August 05